



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

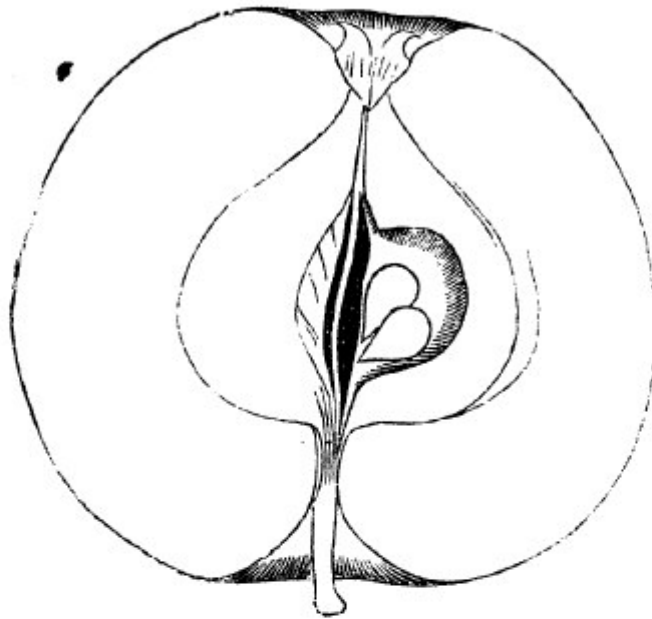
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 609. Spanische Herbstreinette. Diel IV, 2; Lucas X, 2. a; Hogg II, 1. C.



Spanische Herbstreinette, faß oder wirklich **††, Oktober bis Ende Decbr.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese treffliche Frucht von dem oft angeführten Kunstgärtner Stein zu Harlem und glaubt, daß sie eine neuere Frucht sein möchte, die man, um ihr Eingang zu verschaffen, mit einem ausländischen Namen belegt habe. Er bezeichnet sie als mittelgroße Herbstreinette für die Tafel und schätzbar für den Markt. Mein Reis erhielt ich von Diel und zeigte sich ächt. Auch diese Frucht hatte hier mehr Röthe als Diel angibt, so daß ich sie nicht mit Diel zu den einfarbigen Reinetten zählen konnte. Sie entwickelte in meiner Gegend mehr Güte, als Diel ihr beilegt, trug auch voll und hatte ich Früchte von $2\frac{3}{4}$ " Breite und $2\frac{1}{4}$ " Höhe. In dem warmen Jahre 1849 wurden manche Exemplare selbst 3" breit und $2\frac{3}{4}$ " hoch, wurden aber, als zu stark aufgetrieben, dasmal etwas stippig im Fleische. Bei Hrn. Senator Doornkaat in Norden blieb sie in den kalten Jahren 1864—1866 merklich kleiner und neigte etwas zum Welken, gewöhnlich war sie aber auch dort belkfat. (Cf. Monatshefte 1865, S. 202.) Die Frucht verdient gar sehr weitere Verbreitung.

Literatur und Synonyme: Diel A—B, VI, S. 64, unter obigem Namen. — Sowohl das L. D. Cab. 6, 22, als auch v. Nehrenthal, Taf. 25, bilden sie wohl ungezweifelt falsch ab. Dittrich I, S. 275, nach Diel.

Gestalt: meistens ziemlich kugelförmig, oft aber auch hochaussehend. Gute Früchte sind nach Diel $2\frac{3}{4}$ " breit und auf der höchsten Seite $2\frac{1}{2}$ " hoch. Ich fand sie wiederholt in günstigen Jahren $2\frac{3}{4}$ "

breit, einzeln nur $2\frac{1}{4}$ " hoch und wieder andere, die auch fast $2\frac{3}{4}$ " hoch waren. Der Bauch sitzt meistens etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie oft nur dem Anscheine nach stärker ab, meistens sind beide Wölbungen gleich.

Kelch: breitblättrig, bald ziemlich geschlossen, bald auch offen, sitzt in geräumiger, tiefer, schüsselförmiger Senkung, in der man mehrere feine Falten oder Rippchen sieht, und aus der auch mehrere Erhabenheiten sich sanft über die Frucht hinziehen und einzeln die Rundung verschieben oder die Hälften etwas ungleich machen.

Stiel: dünn, holzig, $\frac{1}{2}$ " lang, oft auch $\frac{1}{4}$ " länger, sitzt in tiefer trichterförmiger, stark mit Rost bekleideter Höhle, der sich oft noch etwas auf der Stielwölbung verbreitet.

Schale: glatt, nicht fettig, etwas glänzend. Die Grundfarbe ist vom Baume eine gelbliches Grün, in meiner Gegend meistens schönes, helles Grün, und wird im Liegen citronengelb, wobei sich, nach Diel, auf der Sonnenseite nur ein leichter, in manchen Jahren auch ziemlich starker Anflug von erdarter Röthe findet. Ich fand in meiner Gegend die Röthe meistens stärker, die als erdartige, bräunliche Röthe oft die ganze Sonnenseite überzog und im Liegen merklich freundlicher wurde; 1868 hatten sie aber auch wieder wenig Röthe. Die Punkte sind, nach Diel, weitläufig vertheilt und deutlich zu sehen, braun, (d. h. rostig): ich fand sie zahlreicher, theils fein, theils stärker; und selbst kleine Sternchen bildend, in matter Röthe oft auch etwas dunkler roth umringelt. Einzeln fand ich auch Rostansflüge und selbst Rostwarzen. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist gelblich, in kalten Jahren etwas grünlich gelb, fein, saftvoll, von gewürzreichem, weinartigen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen, oder nur etwas offen; die Kammern sind mäßig geräumig und enthalten starke, braune, eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter, kurzer Kelch.

Reifzeit und Nutzung: Nach Diel zeitigt sie im Oktober, hält sich aber nicht lange. In meiner Gegend zeitigte sie meist Ende Oktober und hielt sich viel länger, öfter hatte ich noch im Januar Exemplare von gutem Geschmacke.

Der Baum wächst recht lebhaft und ist gesund, so daß ich ihn noch nirgend an Krebs leiden sah. Er geht mit den Aesten gut in die Luft und bildet eine kugelförmige Krone, setzt bald Fruchtspieße und Fruchttruthen an und liefert reichliche Erndten. Sommertriebe mittelmäßig stark, nach oben wollig, fein silberhäutig, violettbraun, wenig und fein punktiert. Blatt ziemlich groß, eiförmig, mit starker auflaufender Spitze, meist oval mit aufgesetzter Spitze, mit ziemlich starken spitzigen Zähnen besetzt. Aftersblätter pfriemensförmig, fehlen oft. Augen ziemlich stark wollig, sitzen auf etwas vorstehenden, nur an den Seiten gerippten Trägern.

Oberdieck.